

The logo for the Düsseldorf Festival, featuring a stylized 'X' shape composed of many thin, colorful lines in shades of red, orange, yellow, green, and blue.

**DÜSSELDORF
FESTIVAL!**

11.000 SAITEN

**Sonntag, 15. September 2024
16:00 Uhr und 19:00 Uhr
Messe Düsseldorf, Halle 7a**



„11.000 SAITEN“ VON GEORG FRIEDRICH HAAS

IM ZENTRUM EINER MONUMENTALEN KLANG-SKULPTUR

Der österreichische Komponist Georg Friedrich Haas, der im vergangenen Jahr seinen 70. Geburtstag feierte, zählt zu den gefragtesten Komponisten der Gegenwart. Der in New York lebende Komponist gilt als Klangtüftler, der bevorzugt in mikrotonalen Bereichen arbeitet. Seine fein strukturierten Werke entfalten klangliche Überwältigungsmacht und eine hohe Emotionalität, die sich ohne jedes Vorwissen ganz unmittelbar mitteilt. Die Komplexität und Wucht seiner Kompositionen haben ihm den Titel „Bruckner des 21. Jahrhunderts“ eingebracht. Oder, wie Haas selbst selbstironisch einen Fan zitiert: „Haas klingt, als habe Bruckner zu viel Ligeti gehört.“

Mit dem Ensemble Klangforum Wien verbindet Haas eine lange und intensive Beziehung, unter anderem wurde seine inzwischen als Klassiker der Avantgarde geltende Komposition für 24 Instrumente „In Vain“ im Jahr 2000 von den Wienern zur Uraufführung gebracht.

Umgeweht vom Klang simultaner Klaviere

Der Impuls für die Komposition von „11.000 Saiten“ ging nun direkt vom Ensemble aus, besser gesagt von dessen künstlerischem Leiter Peter Paul Kainrath, der auf einer Dienstreise nach China die Klavierfabrik Hailun besuchte. Beim Rundgang durch das Unternehmen kam er in einen Raum, in dem ihn ein unvergleichbarer Sound regelrecht „umwehte“, wie er es beschreibt: Kainrath sah und hörte 100 nagelneue Klaviere, die von Maschinen gleichzeitig eingespielt wurden. Spontan kam ihm die Idee, Georg Friedrich Haas anzurufen und ihm vorzuschlagen, ausgehend von seinem Eindruck der gleichzeitig spielenden Klaviere, für eine große Zahl der Instrumente eine Komposition zu schaffen. Haas gibt heute zu Protokoll: „Es ist eine dieser Ideen, die so verrückt sind, dass es keine andere Möglichkeit gibt, als ‚Ja!‘ zu sagen.“ Und machte sich ans Werk.

Entstanden ist nun eine gewaltige Klang-Skulptur, bei der das Publikum in der Mitte eines großen Kreises sitzt, der aus 50 mikrotonal gestimmten Klavieren besteht. Die Instrumente stammen aus jener Klavierfabrik in China, die ihrer Kundschaft nur eingespielte Klaviere liefert, und sind seit der Uraufführung beim Bolzano Festival in Bozen im vergangenen Jahr in Europa. Die chinesischen Stimmer werden extra aus China eingeflogen.

In winzigen Schritten „verstimmt“

Allein die physische Größe der Instrumente und ihre Anordnung ist ein Erlebnis für sich. Für Macher und Veranstalter ist allein die Logistik und die Frage nach einem angemessenen Raum eine Herausforderung. Der Kreis aus fünfzig Klavieren umschließt sowohl das Publikum als auch die Musikerinnen und Musiker von Klangforum Wien. Jedes Klavier ist im Verhältnis zu den jeweiligen Nachbarinstrumenten etwa 1/50 eines Halbtons „verstimmt“. Die vom menschlichen Ohr kaum wahrnehmbaren Abweichungen ergeben am Ende zwischen Klavier 1 und Klavier 50 eine Distanz von etwas weniger als einem Halbton.

Dieses einmalige Setting ermöglicht unerhörte Klänge, Raumwirkungen und Dynamiken. „11.000 Saiten“ ist ein mikrotonales Groß-Experiment mit verblüffenden Klangfarben und gewaltigen Effekten, die das Publikum mitnehmen auf eine Reise von zartesten Harfenklängen bis zu überwältigenden Sogwirkungen mächtiger Ton-Massive.

Naturgewalten und außerirdische Mächte

Haas' Komposition, an der neben Klangforum Wien auch 50 Pianistinnen und Pianisten aus der Region beteiligt sind, beginnt anheimelnd, zart – Harfenklänge tanzen durch den Raum, aber bald schon hebt ein ungeheures Dröhnen an, Klänge von überwältigender Wucht lassen an Endzeitliches denken, an Naturgewalten oder auch an den Einbruch außerirdischer Mächte. Haas' Werk weckt vielfältigste Assoziationen und setzt bei den Hörerinnen und Hörern die unterschiedlichsten inneren Filme in Bewegung.

Die 50 mikrotonal verstimmten Klaviere nebst den Klangforum-Instrumenten produzieren Klänge, die zum Teil synthetisch erzeugt wirken. Tatsächlich kommt aber keinerlei Elektronik zum Einsatz, zu hören sind ausschließlich analoge, nicht verstärkte Klänge. Dieser Effekt ist typisch für Haas' Handschrift, dem es gelingt, mit traditionellen Instrumenten Klanglandschaften zu erzeugen, die mit den raffiniertesten elektronischen Klangsynthesen konkurrieren und gleichzeitig von einer ganz anderen Qualität sind. Die Klänge entfalten einen gewaltigen Sog, den die Hörerinnen und Hörer der Wiener Aufführung beim Festival „Wien Modern“ mit einem Sturm aus den Tiefen des Universums verglichen haben. Ein Zuhörer der Uraufführung in Bozen umschrieb seinen Eindruck noch plastischer, „als würde man in ein Raumschiff steigen und in Zeitlupe diesen Planeten verlassen“.

DAS SONDERPROJEKT II.000 SAITEN WIRD UNTERSTÜTZT VON

F.W. HEMPEL & CO.



Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland



Messe
Düsseldorf

Düsseldorf
Congress

Kunststiftung
NRW



HOTEL
INDIGO[®]

AN IHG HOTEL

DUSSELDORF
VICTORIAPLATZ

II.000 SAITEN – KLANGFORUM WIEN

Georg Friedrich Haas Komposition

ON STAGE:

Am Piano:

Memela Alija, Yuka Atsuki, Melania Bertolo, Yubin Byun, Yeeun Choi, Anna Davydkina, Silvia De Teresa, Sara Derman, Arne Dietrich, Rachel Doubijanski, Yeyoung Eom, Alice Fan, Franceso Fiore, Yukiko Fujieda, Sarah Hansen, Jiaying He, Vinsenso Husin, Mijin Jeong, Moena Katsufuji, Jiyoung Kim, Igor Kirillov, Luchiiia Koval, Melchior Alexander Kupke, Hoyoung Lee, Carlos Lopes, Veronika Lovranova, Hans Lüdemann, Beatrice Mariella Macchia, Aytaj Mammadova, Başak Merev, Iuliia Mikhailova, Alica Müller, Heather O'Donnell, Junyoung Park, Seoulbeen Park, Sollim Park, Marin Petrov, Ingrid Rodrigues Uemura, Zane Rubesa, Sabine Sauer, Emi See, Anna Seropian, Ipek Sert, Dmitrii Shchukin, Nanasa Shimura, Minjung Shin, Shuri Soga, Lorenzo Soulès, Emilija Sukyte, Sara Svilar, Ziyue Tan, Sviatoslav Tyrnavskii, Nihan Ulutan, Kateryna Vysotska, Georg Wendt, Katsiaryna Yazhova, Lejia Zhang, Linna Zhang

Klangforum Wien:

Jennifer Seubel, Wendy Vo Cong Tri Flöte, Piccolo

Markus Deuter Oboe

Hugo Queirós Klarinette

Bernhard Zachhuber Klarinette, Bassklarinette

Lorelei Dowling Fagott

Christoph Walder Horn

Anders Nyqvist Trompete

Michael Büttler, Stefan Obmann Posaune

Gunde Jäch-Micko, Sophie Schafleitner, Annette Bik Violine

Dimitrios Polisoidis, Paul Beckett Viola
Andreas Lindenbaum, Benedikt Leitner Cello
Evan Hulbert Kontrabass
Krassimir Sterev Akkordeon
Johannes Piirto Celesta
Florian Müller Cembalo
Miriam Overlach Harfe
Alex Lipowski, Björn Wilker Percussion
Gerald Preinfalk Saxofon
Tim Anderson Musikalische Leitung

Das Klangforum Wien spielt mit freundlicher Unterstützung von Erste Bank:

Hauptsponsor



Lyuxin Kang, Zhongbao Zhang, Zhenhe Duan Hailun Klavierstimmer
Sisi Ye Projekt Managerin

Clara Boege Projektleitung Düsseldorf
Hans-Jürgen Müller Technische Leitung
Karoline Spöring Produktionsassistenz Düsseldorf Festival

Dauer: 67 Minuten, ohne Pause

Kompositionsauftrag der Busoni-Mahler Stiftung,
gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung.
Exklusiver Projektpartner: Hailun Piano Co., Ltd.

Georg Friedrich Haas, geboren in Graz, unterrichtete an der Kunstuniversität in Graz (zuletzt als außerordentlicher Universitätsprofessor) und an der Musikakademie in Basel. 2013 wurde er als Professor of Music an die Columbia University in New York berufen und lehrt seitdem dort Komposition. Haas fühlt sich einerseits in der europäischen Tradition verwurzelt und ist andererseits stark von der ästhetischen Freiheit amerikanischer Komponisten wie Charles Ives, Harry Partch, John Cage und James Tenney beeinflusst. Immer wieder verweist er zudem auf die Klangmystiker der Komponisten Giacinto Scelsi und Ivan Wyschnegradsky. Sein umfangreiches Schaffen mit einer Vielzahl von Werken für großes Orchester, für Kammerorchester, Instrumentalkonzerten, acht Opern, zehn Streichquartetten, vielfältiger Kammermusik und Vokalwerken verbreitet sich kontinuierlich weltweit – nicht nur in Spezialveranstaltungen für Neue Musik, seine Kompositionen erreichen auch ein traditionell geschultes Publikum. Haas hat seine Arbeit der (in hundertprozentiger Vollkommenheit unerfüllbaren) Utopie verschrieben, eine neue Musik zu schaffen, die gleichzeitig expressiv und wohltönend ist – nicht obwohl, sondern weil sie neu ist. Seine Werke *Bluthaus* und *Thomas* entstanden als Auftragswerke der Schwetzingen SWR Festspiele und des Südwestrundfunks in Zusammenarbeit mit Händl Klaus, der jeweils das Libretto verfasste. Als Essenz seiner Musik kann das Experimentieren mit Klang bezeichnet werden, besonders zeigt sich das in der Integration des Obertonspektrums.

Offen im Denken, virtuos im Spiel, präzise im Hören – als eines der international renommiertesten Ensembles für zeitgenössische Musik widmet sich das **Klangforum Wien** der künstlerischen Gestaltung und Erweiterung von Erfahrungsräumen in der Gegenwart. Ein Auftritt des Klangforum Wien ist ein Ereignis im besten Sinne des Wortes: eine sinnliche Erfahrung, deren Unmittelbarkeit man sich nicht entziehen kann. Das Neue in der Musik des Klangforum Wien spricht, handelt und betört.

Seit seiner Gründung durch Beat Furrer im Jahr 1985 schreibt das vielfach ausgezeichnete Ensemble bis heute Musikgeschichte: mit Uraufführungen

von bereits ca. 600 Werken von Komponist:innen aus vier Kontinenten, einer umfangreichen Diskografie von mehr als 90 Tonträgern und Auftritten in den bedeutendsten Konzert- und Opernhäusern sowie bei jungen engagierten Initiativen und großen Festivals in Europa, Amerika und Asien. In gegenseitig bereichernder Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Komponist:innen sind über die Jahre hinweg tiefe, prägende Künstlerfreundschaften gewachsen. Seit 2009 widmet sich das Ensemble im Rahmen einer kollektiven Professur an der Kunstuniversität Graz der Weitergabe von Ausdrucksformen und Spieltechniken an eine neue Generation von Musikerschaffenden.

Die 25 Musiker:innen des Klangforum Wien stammen aus Australien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz und den USA. Von Beginn der Saison 2018/19 bis Sommer 2022 hat Bas Wiegers die Aufgabe des Ersten Gastdirigenten von Sylvain Cambreling übernommen, der dem Ensemble als Erster Gastdirigent Emeritus verbunden bleibt. Mit 1. Januar 2024 übernahmen Elena Schwarz und Vimbayi Kaziboni die neue Rolle als Conductors in Residence. Als Intendant des Ensembles fungiert seit 1. Januar 2020 Peter Paul Kainrath.

Tim Anderson, britisch-deutscher Dirigent, erlangte unmittelbar nach seinem Abschluss am New College in Oxford internationale Anerkennung, als er an das Teatro Real Madrid berufen wurde. Seither ist er an zahlreichen bedeutenden europäischen Opernhäusern tätig und hat sich insbesondere durch seine eindrucksvollen und dramatischen Interpretationen von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts einen herausragenden Ruf erarbeitet.

Zu den kommenden Engagements zählen unter anderem Brett Deans Hamlet an der Sydney Opera mit Opera Australia, eine Neuproduktion von Thomas Adès' Powder Her Face an der Semperoper Dresden sowie Konzerte von Prokofjew und Schostakowitsch mit dem Kärntner

Sinfonieorchester im Konzerthaus Klagenfurt. Darüber hinaus kehrt Anderson mit dem Klangforum Wien ins Wiener Konzerthaus zurück.

Besondere Höhepunkte seiner bisherigen Karriere umfassen die Uraufführung von Bernhard Langs Hiob (ausgezeichnet als „Beste Uraufführung“ bei den Österreichischen Musiktheaterpreisen 2024), die musikalische Leitung von Philip Venables gefeiertem Werk Denis and Katya an der Dutch National Opera und der Opéra Orchestre National Montpellier sowie bedeutende Konzerte mit dem Klangforum Wien in renommierten Sälen wie dem Wiener Konzerthaus und dem NOSPR-Saal in Katowice. Weitere bemerkenswerte Engagements beinhalten die Leitung von Gerald Barrys Oper The Intelligence Park (Royal Opera House) und die gefeierte Inszenierung von Mark-Anthony Turnages Greek anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Oper.

Als Assistenzdirigent arbeitete Tim Anderson eng mit renommierten Dirigenten wie Vladimir Jurowski, Donald Runnicles und Ivor Bolton zusammen und war an bedeutenden Produktionen wie Wagners Tristan und Isolde sowie Lohengrin beteiligt. Zudem ist er regelmäßig als Gastdirigent bei führenden Orchestern und Opernhäusern wie der Oper Stuttgart, dem Royal Opera House Covent Garden, den Bregenzer Festspielen und dem Adelaide Festival tätig.

Seine musikalische Ausbildung erhielt Tim Anderson an der Jorma-Panula-Akademie in Helsinki sowie durch Meisterkurse mit Bernard Haitink. Darüber hinaus wurde er während seiner Zeit in Oxford sowohl mit dem Joan-Conway-Stipendium für aufführungspraktische Studien als auch mit einem Instrumentalstipendium als Pianist ausgezeichnet.

FERRUCCIO
BUSONI
GUSTAV
MAHLER

FONDAZIONE | STIFTUNG
Academy Competition Festival

 ernst von siemens
musikstiftung